

Veranstaltungshinweis

## **GESOBAU und Vattenfall prämiieren die fleißigsten Stromsparer**

**Berlin, 27.04.2011** – Am 29. April werden im Märkischen Viertel die eifrigsten Stromsparer geehrt, die sich am Stromspar-Wettbewerb der GESOBAU und Vattenfall beteiligt haben. Zwischen 13 und 17 Uhr findet im Märkischen Zentrum die Preisübergabe statt, gegen 16 Uhr werden die drei Erstplatzierten prämiert. Als Hauptgewinne winken ein Elektro-Fahrrad, eine Wellnessreise und ein energieeffizientes Haushaltsgerät. Insgesamt 98 Preise – iPods, Digitalkameras, Rucksäcke und diverse Gutscheine – werden für „Energiesparen pro Kopf“ und „Energiesparen pro m<sup>2</sup> Wohnfläche“ sowie an die Gewinner der Monatswettbewerbe übergeben.

Im Sommer 2010 stattete Vattenfall im Rahmen der Klimapartnerschaft mit der GESOBAU in einem Pilotprojekt 10.000 Wohnungen im Märkischen Viertel mit Smart Metern aus. Fast jeder sechste Haushalt im Märkischen Viertel hatte sich für die Visualisierung über das Online-Portal entschieden und konnte dadurch am sechsmonatigen Stromspar-Wettbewerb teilnehmen. Seit dem Beginn des Wettbewerbs am 1. Oktober verfolgten die Teilnehmer ihre Verbrauchs-, Kosten- und CO<sub>2</sub>-Darstellung im Tages- und Wochenintervall bequem im Internet und hatten sich in den verschiedenen Einzelwettbewerben gemessen.

**Datum:** 29. April 2011  
**Ort:** Märkisches Zentrum, Infopunkt  
**Zeit:** 13.00-17.00 Uhr  
**Veranstalter:** GESOBAU, Vattenfall

### **Die GESOBAU AG**

Das städtische Berliner Wohnungsunternehmen betreut Mieterinnen und Mieter in rund 37.000 eigenen Wohnungen. Sie ist der größte Anbieter von Wohnungen im Norden der Hauptstadt. Die 60er-Jahre-Großsiedlung „Märkisches Viertel“ in Reinickendorf ist die markanteste Einzelbestandsmarke des Wohnungsunternehmens. Zu den Beständen gehören Gründerzeithäuser im begehrten Pankow und in Wilmersdorf, Plattenbauten in Weißensee sowie Altbauten im Wedding. Die GESOBAU ist solide und wettbewerbsfähig aufgestellt und engagiert sich nachhaltig für gute Nachbarschaften in ihren Quartieren.